

# Test SEALUX UW-Gehäuse CD 300 mit Nikon D 300

## 1. Allgemeiner Eindruck



Das Sealux CD 300-Gehäuse liegt sehr gut in der Hand und ist einfach zu bedienen – alle Bedienungselemente sind gut erreichbar.

Mit dem 150 Grad Sucher (ein verlängerter 45 Grad Sucher) kann man die Bilder sehr gut gestalten und auch die Aufnahme-Daten sind sehr gut ablesbar – entscheidend bei manueller Steuerung.

Das CD 300 ist in der von Sealux gewohnten robusten Ausführung gehalten. Es ist aus einem Aluminium-Block gefräst und eloxiert. Die neue Farbe „titangrau“ gibt ihm einen sehr edlen Look.

Der von den bisherigen Modellen bekannte Handgriff wurde leicht nach innen gebogen, was sehr ergonomisch ist und das Gehäuse etwas futuristisch aussehen lässt.

Da das Port-Bajonett unverändert geblieben ist, können die Ports von früheren Gehäusen auch am neuen CD 300 benutzt werden. So passen auch die Ports vom CN 100 (für Nikon F 100).

Das Gehäuse ist knapp um die Kamera herum gebaut und deshalb relativ klein. Der Handgriff ist abnehmbar, bei Bedarf auch der 150 Grad-Sucher, was das Packmass reduziert.

## 2. Funktionen und Uebertragungen

Praktisch alle notwendigen und auch einige eher unnötige Funktionen werden übertragen. Unter Wasser wird man aber kaum Zeit haben, beispielsweise Bilder zu löschen oder im Menu herumzuspielen.

Alle notwendigen Knöpfe sind Standard: so das Einschalten, die vorderen und hinteren Einstellräder, Multifunktionswähler etc.

Einen Leckwarner sollte man sich bei dieser Kamera schon leisten. Obwohl: heutzutage ist das teuerste Teil längst nicht mehr die Kamera, sondern das Gehäuse – und das ist auch nach einem Wassereintritt noch zu gebrauchen...

Als Zusätze bietet Sealux 4 Funktionen an:

- C/S/M-Fokusschalter
- FN-Taste
- Belichtungsart-Wähler (Mess-Systeme Matrix, mittenbetont oder Spot)
- Live-View (Aufnahme-Betriebsarten-Wähler, S, C<sub>l</sub> C<sub>h</sub>, LV etc.)

Im Test-Gehäuse wurde nur die FN-Taste eingerichtet. Diese ist im Kamera-Menü so belegt, dass ein Drücken der Fn-Taste den (oder die) Blitze ausschaltet, solange die Taste gedrückt wird.

Fokus-Schalter und Mess-System sind damit von Hand vor dem Abtauchen einzustellen.

Der Einbau der Kamera in's Gehäuse muss exakt erfolgen, insbesondere wenn ein Zoomrad benötigt wird. Die Kamera wird mit der Stativschraube festgehalten. Vor dem Schliessen sind alle Funktionen des Frontports zu testen.

Der Sealux-Verschluss ist einfach und zuverlässig: zwei Verschlüsse mit Sicherungen schliessen das Gehäuse. Ab und zu klemmt man sich die Finger ein beim Öffnen – der Zwischenraum zwischen Haltegriff und Verschlüssen ist knapp.

Ein Wechsel der Speicherkarte kann ohne Entnahme der Kamera erfolgen, ebenso ein Objektiv-Wechsel. Für die Herausnahme des Akkus muss die Kamera ausgebaut werden. Das Gehäuse weist oben eine Bohrung auf, die für die Befestigung einer Pilotlampe geeignet ist.

Live View wurde nicht ausprobiert, da es über Wasser eher langsam erscheint und ausserdem viel Strom verbraucht. Aber vielleicht gibt es Taucher, die gerne damit arbeiten...

Der hintere Monitor ist gross dimensioniert. Zum Kamera-Einbau empfiehlt es sich, den Monitor-Plastikschutz der Kamera abzunehmen, damit keine Blendungen entstehen.

Für die Bildkontrolle nach dem „Schuss“ ist der Monitor hervorragend geeignet, insbesondere dann, wenn das Suchersystem die Sicht darauf freigibt (siehe nächsten Abschnitt).

### **3. Suchersysteme**

Da bei Digitalkameras der Monitor zur Bildkontrolle dient, sollte ein Suchersystem verwendet werden, dass den Bildschirm nicht verdeckt.

Sealux bietet drei Sucher-Systeme an: den normalen „LD“-Sucher, den „GD-Sucher“ und schliesslich den 150 Grad Sucher (entspricht ungefähr dem 45 Grad Suchern anderer Hersteller, ist aber länger).

Nachdem ich den GD-Sucher von meiner analogen Ausrüstung her sehr schätzte – besonders gutes Bild auch für Brillenträger – entschied ich mich für den 150 Grad Sucher.

Nach erster Eingewöhnungsphase – man zielt zu hoch – will man den Sucher nicht mehr hergeben: er bietet ein sehr grosses und klares Bild, und auch die Kameradaten sind hervorragend ablesbar, was insbesondere beim manuellen Fotografieren („M“) notwendig ist. Ausserdem ist er unter Wasser drehbar für Hochformat-Aufnahmen. Da er nach oben geht, bleibt der Monitor frei.

#### **4. verwendete Objektive und Ports**

Von der analogen UW-Fotografie her kann man die Makro-Objektive mitnehmen, während im Weitwinkelbereich Neukäufe notwendig sind.

Folgende Objektive und Ports wurden verwendet:

12 – 24 mm Tokina ATX mit Domeport 180 F und Zwischenring ZR 45

60 mm Nikkor Micro mit Flachport PN 94

60 mm + 1.5x Kenko SHQ mit PN 94 und ZR 28

Ferner kann das Nikkor DX 18-70 mm im gleichen Flachport verwendet werden. Das Objektiv ist Set-Bestandteil und deshalb weit verbreitet. Die Anwendung entspricht dem früheren 28-105 mm – was erfahrene UW-Fotografen oft als „Anfängerbrennweite“ bezeichnen. Doch damit lässt sich auch ganz gut fotografieren...

Für Wrackfotografie und Halb-Halb-Aufnahmen werde ich gelegentlich das 10,5 mm Nikkor Fisheye kaufen. Dieses wird dann mit dem Domeport 180 F benutzt.

#### **5. Blitzanschlüsse und Blitze**

Wer UW-Blitze aus der analogen Zeit verwenden will, kann diese nur manuell betreiben, da sie nicht vorblitzen können. Die einfachste Art ist, dafür nur Masse und Synchronkontakt zu verbinden – die Kamera zeigt dann allerdings keine Blitzbereitschaft an.

Ich habe mir links einen TTL- und rechts einen manuellen Kontakt einrichten lassen.

Damit kann ich den Nikon SB-800 in iTTL/BL, also im Aufhellblitz-Modus, betreiben. Rechts verwende ich den alten, analogen Nikon-Blitz SB-28, der nur manuell funktioniert.

Im ersten Testeinsatz habe ich nur den SB-800 eingesetzt. Dieser hat sowohl im TTL- als auch im manuellen Betrieb hervorragend funktioniert.

Blitzbuchsen: Sealux bietet 5-polige feste und solche mit Feder-Kontakten an, daneben die sechspoligen S6. Ich bevorzuge letztere, weil diese sicherer zu montieren sind.

CD 300 mit 2 Blitz (SB-800 + SB-28)



## 6. Die D 300 im Unterwasser-Einsatz

Das Sealux CD 300 Gehäuse liegt sehr gut in der Hand und ist einfach zu bedienen. Die Funktionen sind zuverlässig.

Mit dem Nikon-Blitz SB-800 werden im iTTL/BL-Modus fast alle Situationen richtig belichtet – nur für Weitwinkel-Aufnahmen empfiehlt sich eine manuelle Einstellung (1/4 Leistung mit Streuscheibe passt meistens).

Die Ausrüstung (CD 300 mit Blitz SB 800) hat leichten Abtrieb, was man aber nur merkt, wenn man mal kurz loslässt unter Wasser.

Die D 300 ist eine hervorragende Kamera – neben dem sehr guten Autofokus, der guten Belichtungsmessung und vielen weiteren „goodies“ ist insbesondere das tiefe Bildrauschen festzuhalten, das problemlos auch Aufnahmen mit 400 ASA erlaubt. Tests in verschiedenen Fotomagazinen unterstreichen dies.

Der Kamera-Akku erlaubt locker drei bis vier Tauchgänge oder mehrere hundert Aufnahmen. Mit einmal laden pro Tag (abends) ist man auf der sicheren Seite.

Als Speicherkarten sind 4 GB-Karten optimal (schnelle Karten wie SanDisk Extreme IV). Bei der Einstellung „RAW + JPG“ ermöglicht dies 140 Bilder pro Karte – ausreichend für einen Tauchtag.

Zur Bildkontrolle am Monitor kann im Kameramenü die Bildkontrolle auf „ein“ gestellt werden, zusätzlich zeigt „Lichter“ die überbelichtete Stellen. Damit können umgehend Belichtungskorrekturen vorgenommen werden (meist Blitzreduktion).

Einmal konnte eine Fehlmanipulation am Blitz durchwegs nicht rückgängig gemacht werden: ich habe die Blitzleistung erhöht, statt wie beabsichtigt zu senken. Die Korrektur an der Kamera hat dann Abhilfe gebracht: am Blitz +, an der Kamera - ! Die Blitz-Korrektur an der Kamera erwies sich als einfacher und schneller.

Der Monitor hilft bei hellem Umgebungslicht (Gegenlicht, Flachwasser) die Aufnahme-Einstellungen genau abzulesen. Man braucht nur den „Info“-Knopf zu drücken!

Nachstehend drei Beispielbilder mit unterschiedlichen Objektiven und Einstellungen.

### **Fazit:**

**Das Sealux CD 300 ist ein sehr empfehlenswertes Gehäuse für die Nikon D 300, zwar mit rund EUR 3'500.-- (mit 150 Grad Sucher, ohne Ports) nicht gerade billig, aber das Preis/Leistungs-Verhältnis stimmt – auch im Konkurrenzvergleich.**

Beispielbild 1: 60 mm, Zeitautomatik (A), Einzel-AF (AF-S), iTTL



Beispielbild 2: 60 mm + 1,5 x Konverter, A, AF-C, iTTL



Beispielbild 3: 12-24 mm, M, AF-C, Blitz 1/4



02. März 2008 Aschi Haas